

## Fünftundzwanzigstes Capitel.

Unterdessen dachte der junge Brahmane Saktideva, tief betrübt, dass die geliebte Königstochter ihn gedemüthigt hatte, also bei sich selbst: „Als ich heute lügend vorgab, die Goldene Stadt gesehen zu haben, habe ich wol Demüthigung, nicht aber die Tochter des Königs erlangt; um diese zu erwerben, muss ich die Erde so lange durchwandern, bis ich jene Stadt gesehen habe, oder es ist um mein Leben gethan. Denn wenn ich die Goldene Stadt gesehen habe und die als Belohnung dafür versprochene Tochter des Königs nicht erlangen sollte, was nützt mir dann noch das Leben?“ Als er dieses Gelübde sich gethan, verliess er die Stadt Vardhamāna und ging nach Süden sich wendend fort; immer weiter wandernd, kam er endlich an das grosse Vindhya-Gebirge und betrat dessen weit sich hindehnende Waldungen, die ihm, von den glühenden Strahlen der Sonne verbrannt, Kühlung zufächelten durch die zarten Zweige der Bäume, die der Wind hin und her wiegte, die Tag und Nacht von dem Jammergeschrei der von grausamen Löwen und andern Gewilde gemordeten Rehe widerhallten und von dem Lärmen der Räuberscharen ertönten; wo die prachtvollen Luftgebilde, die ungeahndet aus dem glühenden Sande emporstiegen, die heissen Strahlen der Sonne zu besiegen strebten. Als Saktideva nun nach vielen Tagen einen weiten Weg zurückgelegt hatte, sah er an einer einsamen Stelle einen grossen, mit kühlem krystalhellem Wasser gefüllten See, in welchem weisse Lotosse blühend emporstrahlten und welchen hin und her fliegende Schwäne umkreisten. Er badete sich in diesem herrlichen See und bemerkte an dem nördlichen Ufer desselben eine Einsiedelei, die von dicht belaubten und saftige Früchte tragenden Bäumen beschattet wurde; am Fusse eines geweihten Feigenbaumes sah er einen von vielen Büssern umgebenen frommen Greis, Namens Sūryatapas, sitzen, der vom Alter ganz gebleicht einen Rosenkranz in der Hand hielt, dessen Kügelchen die Jahrhunderte seiner bereits verlebten Jahre zu bezeichnen schienen. Saktideva verbeugte sich ehrerbietig vor dem Heiligen und ging dann auf ihn zu; dieser empfing ihn freudig und nahm ihn mit gastlicher Ehre auf, reichte ihm Früchte und andere Stärkung dar und fragte ihn dann: „Heil sei dir! woher kommst du und wohin willst du gehen? sprich!“ Hierauf erwiderte Saktideva in Demuth: „Ich komme, heiliger Mann, aus der Stadt Vardhamāna, und, durch ein Gelübde bestimmt, bin ich im Begriffe, nach der Goldenen Stadt zu gehen; doch weiss ich nicht, wo diese Stadt liegt, wenn du es weisst, so sage es mir.“ Der Heilige sprach darauf: „Mein Sohn, acht Jahrhunderte sind an mir in dieser Einsiedelei vorübergegangen, aber niemals habe ich etwas von dieser Stadt gehört.“ Verzweifelt rief Saktideva aus: „Dann will ich die Erde durchwandern, bis ich sterbe!“ Als der Heilige nun allmählig den Zusammenhang der Sachen erfahren, sagte er weiter zu dem Saktideva: „Wenn du bei deinem Entschlusse beharrst, so thue, was ich dir sage. Dreihundert Meilen von hier liegt das Land Kāmpilya, dort ist ein Berg, Uttara genannt, auf welchem eine Einsiedelei sich findet, hier lebt mein älterer Bruder, der ehrwürdige Dirghatapas, zu diesem gehe hin, vielleicht kennt er als ein bejahrter Mann jene Stadt.“ Saktideva schöpfte wieder Hoffnung und versprach dem Rathe zu folgen; er ruhte dann die Nacht über aus und brach am andern Morgen eilig von dort auf; nachdem er mühselig die schlechtesten Pfade durchwandert, kam er endlich in das Land Kāmpilya und stieg den Uttara-Berg hinauf. Dort sah er in der Einsiedelei den heiligen Dirghatapas sitzen; erfreut begrüßte er ihn und ging auf ihn zu, der Heilige erwies ihm dagegen die gastliche Ehre. Saktideva stellte ihm darauf sein Anliegen in folgenden Worten vor: „Ich wandere umher, die Goldene Stadt zu finden, von der die Tochter des Königs von Vardhamāna mir erzählt hat, und ich weiss nicht, heiliger Mann, wo diese Stadt liegt. Ich muss nothwendigerweise diese Stadt erreichen, daher hat der heilige Sūryatapas mich zu dir gesendet, um von dir den Weg zu erforschen.“ Hierauf erwiderte der Heilige: „Trotz meines hohen Alters ist es heute zum ersten Male, dass ich von dieser Stadt höre. Ich habe keinen Umgang mit